

Am Standort Langenthal festhalten

Design-Preis Schweiz Organisatoren vermelden ähnlich viele Eingaben wie vor zwei Jahren

VON TOBIAS GRANWEHR

Die Wanderausstellung Design-Preis Schweiz 2009 ist beendet, die nächste Verleihung des renommierten Preises steht in Langenthal bevor. Das passt für Heidi Wegener ideal zusammen. Sie ist Geschäftsführerin der Organisation Design-Preis Schweiz. Nach einer langen Welttournee mit den nominierten Produkten von 2009 (siehe Kasten) gilt die ganze Konzentration des Langenthaler Design Centers jetzt dem Design Preis Schweiz 2011. Dieser findet immer im Zweijahresrhythmus statt, dazwischen organisiert das Design Center jeweils den Designers' Saturday.

Gemäss Michel Hueter, Mitarbeiter der Organisation Design Preis Schweiz, gingen wie 2009 über 300 Einsendungen ein. Die Gesamtpreis-summe beträgt dieses Jahr 220 000 Franken. Es gibt beim Preis die Bereiche «Communication Design», «Product Design», «Furniture Design», «Interior Design», «Fashion Design» sowie «Textile Design». Die Projekte werden nach den Preiskategorien «Research», «Newcomer» und «Market» erfasst. Wichtig seien eine gute Durchmischung durch alle Disziplinen und auch geografisch, sagt Hueter. Der Design Preis Schweiz sei national der grösste dieser Art, deshalb sei eine breit abgestützte und anzahlmässig hohe Beteiligung wichtig.

Das Preisgeld sei für einige Teilnehmenden durchaus ein Anreiz, «gerade bei jungen Designern». «Noch viel mehr ist aber das daraus entstehende Netzwerk und die Plattform ein Grund für die Teilnahme.» Die Nominierten profitierten stark von der Wanderausstellung, weil viel Fachpublikum vor Ort gewesen sei. Auch die Publikation der Nominierungen in Form eines Katalogs ist laut Hueter für alle Designer wertvoll.

Wanderausstellung wieder geplant

Bevor dann am 4. November in der Langenthaler Markthalle die Gewinner des Design Preises Schweiz 2011 bekannt gegeben und gefeiert werden, bleibt den Organisatoren viel zu tun. Sie müssen jetzt die Eingaben aufarbeiten und den Nominatorenteams vorlegen. «Diese bestehen in allen Disziplinen aus Fachleuten aus den jeweiligen Branchen. Bis Ende Juni sichten sie das Material und nehmen die Nominierungen vor», sagt



Heidi Wegener in Oslo mit dem norwegischen Königspaar und Bundesrätin Doris Leuthard.

ZVG

■ WEGENER: «AUF STAATSBESUCH MIT BUNDESRÄTIN LEUTHARD»

Morgen endet in La Neuveville die Wanderausstellung Design-Preis Schweiz 2009. Kuratorin und Design-Preis-Schweiz-Geschäftsführerin Heidi Wegener reiste mit Objekten von 40 nominierten Schweizer Designern oder Unternehmen um die Welt. «Eine spannende und erfolgreiche Tournee», wie sie sagt. «An einigen Orten

hatten wir viel Erfolg, an anderen weniger.» Die Ausstellung war unter anderem in Genf, Berlin, Schanghai, Chicago, Oslo, Miami, Peking und der amerikanischen Westküste zu sehen. **Ein besonderes Erlebnis war für Wegener die Eröffnung der Ausstellung im Rahmen des Staatsbesuches von Bundesrätin Doris Leut-**

hard in Norwegen. Sie durfte dem norwegischen Königspaar und dem Ehepaar Leuthard Schweizer Designqualität vorstellen. Von der Ausstellung gab es drei Module, je eines für Asien, Europa und Amerika. «Ich reiste also quasi mit dem Akkubohrer im Gepäck von Ort zu Ort, baute die Ausstellung auf und präsentierte sie», so

Wegener. Grosse Mentalitätsunterschiede stellte sie zwischen Ost und West fest: «China ist ein unglaublich aufstrebendes Land, in den USA herrscht dagegen beinahe Untergangsstimmung.» **Design aus der Schweiz sei jedoch weltweit ein Begriff.** Es sei wirklich erstaunlich, wie präsent die kleine Schweiz international sei. (TG)

Hueter. Die Nominierten müssen dann ihre Produkte physisch bei Design Preis Schweiz einreichen. Eine internationale zusammengesetzte Jury entscheidet dann über die Gewinner in den einzelnen Kategorien. Dazu gibt es wiederum einen Katalog, eine Ausstellung in Langenthal mit den Gewinnern und eine Wanderausstellung mit den Nominierten. Das Ziel sei, die Wanderausstellung in ähnlichem Umfang durchzuführen wie die jetzt zu Ende gehende. Dabei

sei jedoch die Anzahl Stationen weniger wichtig, als spezifisch vorzugehen und die Ausstellung in den richtigen Märkten zu platzieren. «Schliesslich haben wir nicht uneingeschränkte Geldmittel zur Verfügung», so Hueter.

Stadt für Design bekannt

Der 38-Jährige, der seit Februar für Design-Preis Schweiz arbeitet, stellt fest: «Dieser Preis ist aufgrund einer privat-öffentlichen Initiative entstan-

den und nicht rein staatlich. Heute sind wir überwiegend durch die private Hand finanziert. Das beeindruckt viele Leute – gerade im Ausland.» Die Preisverleihung werde langfristig in Langenthal bleiben, sagt er überzeugt. «Wir bekennen uns zum Standort Langenthal, man kennt die Stadt für Design. Auch in der Romandie.» Dank seiner Kontakte in die Westschweiz – er war früher in der Uhrenindustrie tätig – will die Organisation dort künftig noch bekannter werden.

«Etwas individueller, persönlicher und privater»

Clientis Bernerland Bank Im Beisein von 160 Gästen weihte das Geldinstitut am Donnerstagabend offiziell seine neue Filiale an der Marktgasse 5 ein.

VON HANS MATHYS

Mit dem Start in Langenthal und mit der im Vorjahr erfolgten Eröffnung einer Filiale in Burgdorf hat die Regionalbank mit Hauptsitz in Sumiswald – eine von schweizweit 22 Clientis-Banken – dokumentiert, wie wichtig ihr die Präsenz in den beiden Städten des Emmentals und Oberaargaus ist.

Die Clientis Bernerland Bank sei «eine Bank in der Region für die Region», hielt der Langenthaler Fürsprecher Mark Hess (Verwaltungsratspräsident) bei der Begrüssung fest und verriet, dass das Volumen der Langenthaler Kunden schon vor der Eröffnung der Filiale an der Marktgasse über 100 Millionen Franken betrage. Hess stellte Jürg Meyer als Filialleiter und gleichzeitig als Chef der Filialen in Madiswil und Herzogenbuchsee vor. Meyer, ein Ur-Langenthaler, dessen verstorbener Vater Grossrat und Leiter der UBS in Langenthal war,



Ein Teil des Langenthaler Teams, von links: René Hauser, Ulrich Iseli, Cornelia Zürcher, Jürg Meyer und Philippe Schärer.

HML

stellte die Clientis Bernerland Bank als «etwas individueller, etwas persönlicher und etwas privater» vor. «Wir können Professionalität anbieten», sagte er zur Zusammenarbeit mit der Privatbank Wegelin & Co. – «da haben wir 700 Mitarbeiter im Rü-

cken». Den Gästen wurde auch das Team Langenthal vorgestellt, das neben Leiter Jürg Meyer aus Ulrich Iseli, René Hauser, Philippe Schärer, Cornelia Zürcher und Andrea Grundbacher besteht. «Das Ganze hat Spass gemacht», sagte Projektleiterin Bri-

gitte Jost (Ducksch & Anliker) zur grossen Herausforderung, das 1825 erbaute Haus umzugestalten und den Anforderungen der Bank gerecht zu werden. Bei diesem «Baby» sei es auch zu einigen Überraschungen gekommen.

Achte Bank in Langenthal

«Ich bin überwältigt», fasste Peter Ritter, Geschäftsführer der Bank, beim zweiten Teil im «Bären» seine Eindrücke von der «Eröffnung der achten Bank in Langenthal» zusam-

«Ich bin überzeugt, dass wir hierher gehören, wir passen zu Langenthal.»

Peter Ritter, Geschäftsführer der Bernerland Bank

men. «Ich bin überzeugt, dass wir hierher gehören, wir passen zu Langenthal», hielt der in Sumiswald geborene, in Utzenstorf wohnhafte Ritter fest, der Langenthal auch aus seiner Zeit als Fourier im Militär kenne. Mit witzigen Auftritten sorgte der zaubernde Kabarettist Michel Gammenthaler zusätzlich für gute Stimmung.

Neues von der Rankmatte

VON ROLAND JUNGI

Nach der österlichen Pause nimmt am Samstag die 2. Liga inter Gruppe 3 den Fussballbetrieb wieder auf. Dabei müssen die in der Rückrunde noch ungeschlagenen Langenthaler in den Berner Jura zum Aufsteiger Tavannes/Tramelan reisen. Für den 18-jährigen Dominik Luder gibt es keinen Grund, auf die Euphoriebremse zu treten und einen weiteren Erfolg des Teams einzufordern.

Der Gymnasiast sagt: «Wir durchliefen eine verknorrte Hinrunde. Dank den Wechsels im Team und dem guten Trainingslager bildete sich der längst erwartete Teamgeist, den ich als Grundstein zu den Erfolgen in diesem Frühling bezeichnen muss.» Mit welchen Mitteln soll Tavannes/Tramelan in die Knie gezwungen werden? Luder: «Wir sind gefordert, die Akzente zu setzen, keine Tore zuzulassen und Geduld zu bewahren. Bei stehenden Bällen werde ich mich in den gegnerischen Strafraum schleichen und meine Körpergrösse einsetzen.» Das Spiel wird heute um 16 Uhr im «Allianz Suisse Stadium» in Tramelan angepfiffen.

Nachrichten

Kulturaustausch Gesucht werden Gastfamilien

ICYE (Internationaler Jugend- und Kulturaustausch) sucht in Langenthal ab September Gastfamilien. ICYE Schweiz bietet Jugendlichen von 18 bis 30 Jahren Sozialeinsätze in Europa, Lateinamerika, Afrika und Asien an. Im Gegenzug kommen jedes Jahr etwa 25 junge Erwachsene aus Übersee für sechs oder zwölf Monate für einen Volontär-Arbeitseinsatz in die Schweiz. Dabei leben die meisten Volontäre bei einer Gastfamilie. Gastfamilien können alle sein – Familien, Alleinstehende, Paare oder WGs; Hauptsache, sie sind offen gegenüber anderen Kulturen und können ihrem Gast Kost und Logis bieten. Kontakt: 031 371 77 80 oder info@icye.ch (MGT)

Ausstellung Langenthaler Galerist geht nach Bern

Nach neun Ausstellungen in Langenthal stellt die BaltArt Galerie erstmals in Bern aus. Der gebürtige Langenthaler Daniel Säggerer bietet mit seiner Galerie Künstlern aus den baltischen Ländern eine Plattform. Unter dem Titel «Rückblick auf meine Träume» stellt der junge litauische Künstler Vladas Mackevicius bis am 15. Mai seine Werke in der Galerie Talwegs im Berner Lorraine-Quartier aus. Die Galerie am Talweg 1 ist jeweils freitags von 19 bis 21.30 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Infos unter www.baltart.ch (TG)

St. Marien Konzert auf neuer Metzler-Orgel

Zum ersten Mal seit der Einweihung neuer Metzler-Orgel in der St. Marien-Kirche am 24. Oktober vergangenen Jahres lässt Bruno Eberhard das Instrument als konzertantes Begleitinstrument erklingen. Er spielt am Sonntag, 8. Mai, um 17 Uhr zusammen mit der Sopranistin Verena Graedel und dem Violinisten Martin Kunz. Bruno Eberhard ist ehemaliger Solothurner Dom- und jetziger Titular-Organist der katholischen Kirche St. Marien. (TG)